

# Locher-Ernst, Louis

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **143 (1963)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Prof. Dr. Louis Locher-Ernst**

1906–1962

Eine Persönlichkeit eigenartiger Prägung und unvergesslicher Wirkung ist jählings aus dem geistigen Leben Winterthurs verschwunden. Im Jahre 1906 in Bern geboren, besuchte Louis Locher vor allem Schulen in Zürich. Während der Vorbereitung auf die Maturitätsprüfung lernte er Rudolf Steiner kennen, und diese Begegnung wurde richtunggebend für sein ganzes weiteres Leben. Er entschloss sich zum Studium der Mathematik, immatrikulierte sich 1926 an der Universität Zürich, und schon 1930 promovierte er mit Auszeichnung. Nach kurzer Tätigkeit als Hilfslehrer und Assistent wurde er 1932 im Alter von 26 Jahren als Nachfolger von Professor Rebstein an unser Technikum gewählt. Fünf Jahre später wurde er Vizedirektor und 1951 Direktor dieser Anstalt, die während dieser Zeit eine beträchtliche innere und äussere Wandlung durchmachte. Auf den kommenden Herbst hatte er seinen Rücktritt erklärt, um eine leitende Stelle in der Anthroposophischen Gesellschaft zu übernehmen. Sein Schicksal wollte es anders.

Hervorstechende Merkmale im Wesen Louis Lochers waren Energie, eine scharfe, rasch reagierende Intelligenz, die ihn befähigte, sich in kurzer Zeit einen gültigen Überblick über irgend ein Gebiet zu verschaffen, und eine unerhörte Arbeitskraft, die die Arbeit buchstäblich anzusaugen schien. Er verstand es wie kaum einer, alle seine Zeit fruchtbringend einzuteilen und den einmal gefassten Zeitplan auch wirklich durchzuführen. Nur so ist es begreiflich, dass er neben dem anstrengenden und aufreibenden Amt eines Schulleiters noch imstande war, andere bedeutende Leistungen zu vollbringen. So entfaltete er eine rege Vortragstätigkeit im In- und Ausland, er hatte seit Jahren einen Lehrauftrag mit der Umschreibung Elementarmathematik vom höheren Standpunkt aus an den beiden Hochschulen Zürichs; die von ihm gegründete und mit einem kleinen Kreis von Mitarbeitern redigierte schweizerische Zeitschrift «Elemente der Mathematik» steht nun im 17. Jahrgang und hat sich internationale Beachtung errungen.

Seine grosse Lehrbegabung zeigt sich in seinen Veröffentlichungen, die alle wohldurchdacht und ausgereift sind. Die beiden Werke «Arithmetik und Algebra» und «Differential- und Integralrechnung» sind für den Unterricht am Technikum geschrieben; das letztere wird aber auch an der Technischen Hochschule viel gebraucht. Eine seiner originellsten Leistungen ist wohl die «Einführung in die freie Geometrie ebener Kur-





LOUIS LOCHER-ERNST

1906-1962

ven» (1952). Eine beachtliche Reihe weiterer Bücher – das letzte, «Raum und Gegenraum», erschien 1957 – zeigen die tiefen Beziehungen, die der Verfasser zwischen der Mathematik und seinem anthroposophischen Weltbild erkannte.

Die grossen Forderungen, die Louis Locher an sich selber zu stellen gewohnt war, machen es verständlich, dass auch Schüler, Lehrer und Angestellte sich von ihm zu Leistungen aufgefordert fühlten; aber im Laufe einer ziemlich stürmischen Sitzung erklärte er einmal, in den menschlichen Beziehungen seien ihm drei Dinge ganz besonders wichtig: erstens Freiheit, zweitens Freiheit und drittens Freiheit! W. L.

#### VERZEICHNIS WEITERER WERKE

- 1937 Urphänomene der Geometrie. Orell Füssli, Zürich.
- 1938 Geometrisieren im Bereiche wichtigster Kurvenformen. Orell Füssli, Zürich (vergriffen).
- 1940 Projektive Geometrie. Orell Füssli, Zürich.
- 1944 Mathematik als Vorschule zur Geist-Erkenntnis. Archimedes-Verlag, Zürich und Kreuzlingen.
- 1962 Mathematische Meditationen. Brahe-Verlag, Winterthur (1. Aufl. 1943).

Eine grosse Anzahl Aufsätze – mathematische, geometrische, astronomische, erkenntnistheoretische usw. – in

- a) Elemente der Mathematik. Verlag Birkhäuser, Basel.
- b) Archiv. Deutschland.
- c) Rumänische Fachzeitschrift.
- d) New York.
- e) Sternkalender. Goetheanum, Dornach.
- f) Mathematisch-Astronomische Blätter der Sektion am Goetheanum, Dornach.
- g) Das Goetheanum. Goetheanum, Dornach.